

'10



Jahresbericht

Jahresbericht 2010
Arbeitsmarktförderungs
Gesellschaft

Tirol



Mit gezielten Maßnahmen zur Vollbeschäftigung in Tirol

Mit einem Beschäftigungsrekord bei den unselbständig Beschäftigten und einer Arbeitslosenquote weit unter dem Bundesschnitt nimmt Tirol im Bundesländervergleich einen Spitzenplatz ein. Auch europaweit steht Österreich hinter Luxemburg auf dem hervorragenden zweiten Platz was die Beschäftigungszahlen betrifft. Auch wenn die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise noch da und dort sichtbar sind, so verspürt die heimische Wirtschaft einen Aufschwung und auch der Tourismus präsentiert gute Zahlen.

Im Kampf um jeden Arbeitsplatz hat das Land Tirol in den vergangenen zwei Jahren auf ein breites Bündel an Maßnahmen gesetzt, um Jobs zu sichern, aber auch, um all jene Menschen aufzufangen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben. Der amg-tirol ist hier als zentrale arbeitsmarktpolitische Einrichtung eine ganz besondere Rolle zugekommen.

Auch wenn die derzeitigen Arbeitsmarktzahlen erfreulich sind, müssen wir weiter gezielt Maßnahmen treffen, um weitere Arbeitsplätze in unserem Land zu schaffen, denn jede/r Arbeitslose ist eine/r zu viel!

Mit maßgeschneiderten Initiativen werden Land Tirol, amg-tirol und AMS Tirol deshalb weiterhin bestrebt sein, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Gerade Langzeitarbeitslose wollen wir mit der Bildungs- und Berufsberatung Tirol sowie der Verlängerung des gemeindenahen Beschäftigungsprojektes zurück in den Arbeitsmarkt holen.

Aber auch eine bessere Integration von Jugendlichen und älteren Arbeitskräften im Arbeitsmarkt werden wir mit Hilfe entsprechender Pilotprojekte und eng verbunden mit der Facharbeiteroffensive des Landes Tirol erwirken. In Summe stellt das Land Tirol heuer 12 Millionen Euro für den Arbeitsmarkt zur Verfügung – denn mein Ziel heißt ganz klar Vollbeschäftigung in Tirol!

Ihr

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol



Brücken für Menschen bauen

Geht's den Arbeitnehmern gut, geht's der Wirtschaft gut. Das hat die amg-tirol in den vergangenen schwierigen Jahren mehrfach bewiesen: Das wichtigste Kriterium für den Standort Tirol sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie machen die Qualität einer Region aus. Sie sorgen mit ihrem Einkommen für Investitionen in unserem Land. Sie sind Garant dafür, dass der wirtschaftliche Kreislauf des gerechten Gebens und Nehmens klaglos funktioniert.

Umso entscheidender für die Zukunft ist es, Tirols Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer höher zu qualifizieren oder umzuschulen. In dieses Konzept passt auch die neue bildungsinfo-tirol, der wir viel Erfolg wünschen. Auf unser Betreiben und mit unserem Know-How konnten in den letzten Jahren im Rahmen der Laufbahnberatung wichtige Erfahrungen gesammelt werden, die wir der bildungsinfo-tirol gerne mitgegeben haben.

Parallel dazu bedarf es dringend der Schaffung neuer Arbeitsplätze durch gezielte Betriebsansiedelung, am besten mit der von uns angeregten Standortagentur.

Die amg-tirol hat sich in den vergangenen Jahren vorbildlich und erfolgreich im Interesse der Tiroler Beschäftigten eingesetzt. Gerade die Entwicklungen im letzten Jahr haben nachdrücklich unterstrichen, wie wichtig der Gedanke der AK Tirol war, alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des Landes unter einem Dach zu konzentrieren. Die amg-tirol stellt unter Beweis: Wenn alle an einem Strang ziehen, kann viel für die Menschen erreicht werden.

Ich wünsche der amg-tirol und dem gesamten Team auch im heurigen Jahr viel Erfolg vor allem im Einsatz für diejenigen, die ihre Arbeit verloren haben.

Damit Brücken gebaut und Maßnahmen für einen beruflichen Neubeginn gesetzt werden können. Bei den übrigen Gesellschaftern, vor allem beim Land, bedanken wir uns, weil sie unsere Initiativen wesentlich mit umgesetzt haben.

Erwin Zangerl

Präsident der Arbeiterkammer Tirol



Gezielte Qualifizierung forcieren

Nach dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 hat die Konjunktur im Vorjahr wieder deutlich angezogen. Die heimische Wirtschaft, die sich ohnehin vergleichsweise gut behaupten konnte, hat sich 2010 soweit erholt, dass fast alle Betriebe, die zwischenzeitlich auf Kurzarbeit umstellen mussten, diese nun wieder beenden konnten. Jenen Mitarbeitern, deren Freistellung für die Unternehmen unumgänglich war, wurde mit der offenen Arbeitsstiftung und Federführung der amg-tirol die Möglichkeit geboten, sich gezielt aus- und weiterbilden zu lassen. Es hat sich mittlerweile bereits gezeigt, dass die Dauer der Arbeitslosigkeit durch die gute Vorbereitung in der offenen Arbeitsstiftung und die marktgerechte Qualifizierung und Ausbildung der StiftungsteilnehmerInnen stark verkürzt werden konnte. Als Präsident der Wirtschaftskammer Tirol glaube ich, dass die amg-tirol in Zukunft gerade im Bereich Qualifizierung nach Maß noch stärker gefordert sein wird. Denn es ist notwendig, noch mehr Mitarbeiter zielgerichtet für die Betriebe auszubilden, um dadurch dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

In diesem Zusammenhang freut es mich persönlich, dass Ende Oktober 2010 durch die Eröffnung der „bildungsinfo-tirol“ eine Bündelung der Bildungsinformation stattgefunden hat. Denn gut ausgebildete und motivierte Menschen sind das größte Kapital für die heimischen Unternehmen und damit Garanten für den Wohlstand und den sozialen Frieden in unserem Land. Die amg-tirol nimmt ihre Koordinierungsfunktion im Bereich der Bildungsinformation sehr ernst, wofür ich mich herzlich bedanke. Und auch die Wirtschaftskammer Tirol leistet hier mit Initiativen wie der „Potenzialanalyse“ oder der „Berufssafari“ einen wesentlichen Beitrag dafür, dass die Jugendlichen in Tirol über ihre Stärken und Schwächen Bescheid wissen, den für sie geeigneten Beruf finden und als Fachkräfte die heimische Wirtschaft stärken.

Letztlich bin ich davon überzeugt, dass dem Standort Tirol eine erfolgreiche Zukunft bevorsteht, wenn wir auch weiterhin unser Kräfte bündeln und alle an einem Strang ziehen.

Jürgen Bodenseer

Präsident der Wirtschaftskammer Tirol



Die amg-tirol im Jahr 2010

Die amg-tirol ist mitten ins Stadtzentrum gerückt und startete das Arbeitsjahr 2010 in den neuen Räumlichkeiten in der Wilhelm-Greil-Straße 15. Seither bieten die neuen Räumlichkeiten in heller und ansprechender Atmosphäre gute Arbeitsbedingungen und zusätzlich Platz für Besprechungen, Informationsveranstaltungen und Aktivgruppen.

Auch inhaltlich hat sich im Jahr 2010 sehr viel getan. Die amg-tirol als Koordinationsstelle und Partnerin des Beschäftigungspaktes Tirol konnte gemeinsam mit den Paktpartnern das Arbeitsprogramm 2011-2013 und die Kooperationsvereinbarung 2011-2015 vorbereiten und zur Beschlussfassung bringen. Im Bereich „Jugendliche am Übergang zwischen Schule und Beruf“ wurden mehrere Initiativen gesetzt. Einerseits wurde die 2. Produktionsschule in Tirol – LEA – in Wörgl ins Leben gerufen, andererseits wurden bestehende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Förderungen für Jugendliche in Tirol evaluiert, um Ansatzpunkte zu finden, möglichst alle Tiroler Jugendlichen darin unterstützen zu können, nach Abschluss der Pflichtschule weiterführende berufliche Perspektiven zu finden und sich am Arbeitsmarkt positionieren zu können. Die Vorbereitungen zur Umsetzung eines von allen Partnern getragenen neuen Unterstützungssystems für jene Jugendlichen, die gefährdet sind, den Übergang von der Schule in den Beruf nicht zu schaffen, wurden gestartet und werden im Jahr 2011 umgesetzt werden.

Das Thema „Bildungs- und Berufsberatung“ begleitet die amg-tirol seit vielen Jahren und wurde im Jahr 2010 besonders in den Vordergrund gerückt. Mit der Eröffnung der bildunginfo-tirol in zentraler Innenstadtlage ist es gelungen, allen Tirolerinnen und Tirolern kostenlose Information und Beratung rund ums Thema Bildung und Beruf anbieten zu können.

Im Bereich der Arbeitsstiftungen verstärkte sich die Nachfrage bei den Implacementstiftungen, während sich auf Grund der besseren Wirtschaftslage die Nachfrage an Stiftungsplätzen im Bereich der Outplacementstiftungen reduzierte. Insgesamt wurden von den BeraterInnen der amg-tirol im Jahr 2010 an die 800 Personen im Rahmen der Arbeitsstiftungen begleitet.

Um dem prognostizierten Fachkräftebedarf entgegenzuwirken, wurde der Bereich der geschlechtssensiblen Berufsorientierung weiter ausgebaut. Der Girls` Day bot Mädchen der 7. Schulstufe zusätzliche Aktivitäten rund um technische und handwerkliche Berufe und arbeitete zudem erstmals mit einem Kindergarten, mit dem Ziel Mädchen und Burschen bereits von klein auf eine Entwicklung all ihrer Fähigkeiten und Interessen zu ermöglichen.

Die Weiterbildungsangebote des Ausbilderforums für LehrlingsausbilderInnen fanden dieses Jahr ihren besonderen Höhepunkt mit dem Kongress in Reutte bei der Firma Plansee, mit deren Hilfe der alljährliche Kongress zum ersten Mal im Ausserfern organisiert werden konnte.

Enormes Engagement und Hunderte Arbeitsstunden leisteten 2010 wieder die Mitarbeiter des Projektes naturwerkstatt-tirol in die Landschaftspflege des Tiroler Oberlandes. Investiert wurde jedoch nicht nur in die Natur sondern vor allem in die Zukunft der Teilnehmer. Für sie bedeutete die Anstellung bei der naturwerkstatt-tirol einen Ausweg aus der Erwerbslosigkeit und eine Weiterentwicklung ihrer Qualifikationen. Umso erfreulicher, dass das Projekt, das bereits seit Jahren in den Bezirken Imst und Landeck läuft, auch weiterhin Fixpunkt im Ausserfern sein wird.

Mein Dank gilt den Gesellschaftern der amg-tirol für ihre vielfältigen Unterstützungen, allen Partnerinnen und Partnern der amg-tirol, mit denen es Spaß macht, gemeinsam mehr erreichen zu können als jeder es für sich alleine könnte und insbesondere meinen kompetenten und engagierten MitarbeiterInnen!

Dr.ⁱⁿ Maria Steibl

Geschäftsführerin der amg-tirol

GesellschafterInnen

- Land Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol (kooptiert)



'10

Beschäftigungspakt	
– Der Beschäftigungspakt Tirol	11
Bildungs- und Berufsberatung	
– bildungsinfo-tirol	18
Arbeitsstiftungen	
– Outplacementstiftungen	21
– Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung	
– Unternehmens- und Insolvenzstiftungen	
– Implacmentstiftungen	27
– Pflegestiftung	
– Qualifizierung nach Maß	
Beschäftigungsinitiativen	
– Aktion 100	33
– naturwerkstatt-tirol	34
Geschlechtssensible Berufsorientierung	
– Girls' Day	37
Lehrlings- und AusbilderInneninitiativen	
– Das Ausbilderforum	42

inhalt

Beschäftigungspakt Tirol

**Vernetzung
als Erfolgs-
rezept**

Der Beschäftigungspakt Tirol versteht sich als vertraglich vereinbarte regionale Vernetzungspartnerschaft von 13 Akteuren der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Die strategische Planung erfolgt in einer Steuerungsgruppe, welche sich aus allen PartnerInnen zusammensetzt und deren Vorsitz zwischen Land Tirol, Arbeitsmarktservice Tirol und Bundessozialamt Tirol jährlich wechselt. Die Steuerungsgruppe ist das oberste Entscheidungsgremium des Beschäftigungspaktes Tirol.

Als Strategie verfolgt der Beschäftigungspakt Tirol die koordinierte, strukturierte und konstruktive Zusammenarbeit aller Paktpartnerorganisationen in Angelegenheiten der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Der Beschäftigungspakt Tirol ist strategisch auf die Bündelung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen ausgerichtet, um auf Veränderungen am Arbeitsmarkt flexibel zu reagieren. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

Ziele

Gemeinsames Ziel des Beschäftigungspaktes Tirol ist es, vorausschauend auf die regionalen Herausforderungen am Tiroler Arbeitsmarkt zu reagieren. Die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region soll erreicht werden durch

- Analyse regionaler Problemlagen/Arbeitsmarktforschung
- Vorbereitung neuer arbeitsmarktpolitischer Initiativen für besonders betroffene Zielgruppen in der Region
- koordinierte gemeinsame Umsetzung spezifischer Programme zur Verhinderung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit
- Unterstützung der ArbeitnehmerInnen bei der Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels durch Maßnahmen im Bereich des lebensbegleitenden Lernens
- Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
- Verstärkung des Wissensaustausches von arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen EntscheidungsträgerInnen und kontinuierliche Weiterentwicklung der Partnerschaft

Aufgaben

Die amg-tirol betreut als Koordinationsstelle die Paktorganisationen, übernimmt operative Aufgaben und ist für alle Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den PartnerInnen verantwortlich.



Beschäftigungspakt
Beschäftigungspakt

Die Kernfunktion der amg-tirol als Koordinationsstelle ist die Gewährleistung der funktionierenden Zusammenarbeit unter den Paktpartnerorganisationen des Beschäftigungspaktes Tirol. Die Abstimmung sowie die Zusammenführung der verschiedenen Sichtweisen der Paktpartnerorganisationen und darauf aufbauend die Entwicklung von gemeinsamen Ansätzen zur Problemlösung, zu Umsetzungsstrategien und Schwerpunktsetzungen stellen die Hauptaufgabe der Koordinationsstelle dar. Im Einzelnen übernimmt die Koordinationsstelle insbesondere folgende Aufgaben:

- Koordination der Steuerungsgruppe sowie der von der Steuerungsgruppe initiierten Arbeits- und Begleitgruppen
- Vernetzung der Paktpartnerorganisationen mit/von Systempartnerorganisationen, Trägerorganisationen und weiteren einschlägig tätigen Institutionen
- Koordination der (Weiter)Entwicklung und Adaptierung des Pakt-Arbeitsprogramms
- Entwicklungs- und Umsetzungscoordination aller von der Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol beschlossener Strategien, Aktivitäten, Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte und damit verbundene Recherchen/Projektbesuche
- Koordination, inhaltliche Vorbereitung und Ausarbeitung von Fördermittelanträgen, die auf Beschluss der Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol eingereicht werden sowie deren Umsetzungscoordination
- Durchführung von Ausschreibungen nach dem BVergG (zur Umsetzung von Arbeitsmarktforschungsprojekten) bzw. Calls bei Förderverträgen
- Zusammen-, Mit- und Entwicklungsarbeit bei Themen der österreichischen Beschäftigungspakte sowie Vertretung der Pakte im ESF-Begleitausschuss
- Vertretung des Beschäftigungspaktes Tirol nach außen

Ergebnisse

Durch die amg-tirol koordiniert wurde gemeinsam mit allen Partnerorganisationen des Beschäftigungspaktes Tirol das Arbeitsprogramm 2011 – 2013 ausgearbeitet und beschlossen. Das Arbeitsprogramm beinhaltet folgende inhaltlich-thematischen Schwerpunkte:

- Bildungs- und Berufsberatung Tirol
- Übergang Schule & Beruf
- Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung
- Umsetzung Modellprojekte Produktionsschulen
- FacharbeiterInnenausbildung
- Überbetriebliche Lehrausbildung
- Arbeitsmarktforschung/Evaluierungen

Die Bearbeitung der inhaltlich-thematischen Schwerpunkte „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“, „Übergang Schule & Beruf“ und „Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung“ erfolgt in Arbeitsgruppen, die sich aus unterschiedlichen FachexpertInnen der Paktpartnerorganisationen zusammensetzen.

→ Bildungs- und Berufsberatung Tirol

Diese Arbeitsgruppe agiert im Sinne eines Fachbeirates als Entscheidungsvorbereitungsgremium. Durch die Arbeitsgruppe werden Empfehlungen an die Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol gegeben, die ihrerseits die Entscheidungen trifft. Die Schnittstellenfunktion zwischen Arbeitsgruppe „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ und der Steuerungsgruppe Beschäftigungspakt Tirol wird von der amg-tirol übernommen. Ziel der Arbeitsgruppe ist die strategische Ausrichtung der Tiroler Bildungs- und Berufsberatung, die Koordination des Bildungs- und Berufsberatungsangebotes in Tirol sowie die Umsetzung von „lifelong-guidance“ in Tirol.

→ Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung

Neben der verwaltungstechnischen Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung, bei der die Arbeitsgruppe den Fokus auf das Schnittstellenmanagement der beteiligten Verwaltungsorganisationen gelegt hat, bildete die Entwicklung eines Modellprojektes zur Betreuung und zur Arbeitsmarktintegration von BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung den Hauptbereich. Das gemeinsam ausgearbeitete Modellprojektkonzept mit den Foki Clearing und Case Management für die o.g. Zielgruppe wird ab Mai 2011 umgesetzt werden.

→ Übergang Schule & Beruf

Der Beschäftigungspakt Tirol hat sich zum Ziel gesetzt, schrittweise ein ganzheitliches und tirolweites Unterstützungssystem für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche am Übergang Schule & Beruf aufzubauen. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurde, koordiniert durch die amg-tirol, im Jahr 2010 das Übergangsmanagementsystem für die Zielgruppen Jugendliche im letzten Pflichtschuljahr ohne Anschlussperspektive (Lehrstelle, weiterführende Schule), Schul- und LehrabbrecherInnen bzw. schul- und lehrabbruchgefährdete Jugendliche ausgearbeitet, das im Jahr 2011 umgesetzt werden soll.

→ VIA Produktionsschule – Innsbruck

Im Jahr 2010 wurden von der seit September 2008 bestehenden VIA Produktionsschule 130 Mädchen betreut und begleitet. Fast die Hälfte (48%) der Teilnehmerinnen konnte in eine Lehre, in eine Arbeitsstelle oder in eine weiterführende Qualifizierungsmaßnahme vermittelt werden. Rund 60% der Mädchen hatten einen Migrationshintergrund – diese Mädchen bzw. deren Familien kamen aus insgesamt 17 verschiedenen Ländern.

**Jugendliche
in den
Arbeitsmarkt
integrieren**

Auf konzeptioneller Ebene wurden die Innovationsschwerpunkte Elternarbeit, Sprachvermittlung, interkulturelle und Genderkompetenzvermittlung sowie Gewaltprävention neu umgesetzt. Sowohl die Begleitung dieser Umsetzung als auch die strategische Ausrichtung der VIA Produktionsschule erfolgte durch eine Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus VertreterInnen von Land Tirol, Arbeitsmarktservice Tirol und Stadt Innsbruck, die durch die amg-tirol koordiniert wird.

Umgesetzt wird die VIA Produktionsschule von ibis acam.

Finanziert wird die VIA Produktionsschule aus Mitteln des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol, der Stadt Innsbruck sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

→ Produktionsschule LEA – Wörgl

Die zweite Tiroler Produktionsschule wurde im April 2010 in Wörgl eröffnet und bietet 24 TeilnehmerInnenplätze. Die Produktionsschule LEA richtet sich an weibliche Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren unter besonderer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes. Ziel ist die Vermittlung bzw. Integration ins berufliche Erstausbildungssystem oder in den Arbeitsmarkt. In der Produktionsschule LEA beträgt die durchschnittliche Verweildauer 6 Monate. Die Arbeitswoche umfasst 30 Stunden. In drei Werkstätten – „Holz und Instandhaltung“, „Mode und Accessoires“ und „Grafik& (Web)Design“ – haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsfelder in der Holz- und Textiltbearbeitung sowie im Medien- oder Verkaufssektor kennen zu lernen. Durch konkrete KundInnenaufträge bzw. kreatives Experimentieren mit den Materialien und der Technik entstehen neue, hochwertige Produkte, die im hauseigenen LEA Shop käuflich zu erwerben sind. Im Dienstleistungsbereich Office/Handel/Vertrieb werden die Produkte vermarktet und der Werkstattbetrieb verwaltet. Einzel- und Gruppencoaching sowie Qualifizierung und Orientierung runden das Betreuungsangebot ab.

Im Jahr 2010 wurden rund 50 TeilnehmerInnen in der LEA- Produktionsschule auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleitet. 72% der Mädchen hatte einen Migrationshintergrund – diese Mädchen bzw. deren Familien kamen aus 7 verschiedenen Ländern. 12 Mädchen haben den Schritt in die Arbeitswelt bereits geschafft.

Der Aufbau und die Umsetzung wurden durch eine Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus VertreterInnen von Land Tirol, Arbeitsmarktservice Tirol und amg-tirol in koordinierender Rolle begleitet.

Umgesetzt wird die Produktionsschule LEA von KAOS Bildungsservice.

Finanziert wird die Produktionsschule LEA aus Mitteln des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

→ Evaluierung der Tiroler Jugendbeschäftigungsmaßnahmen

Aufgrund steigender Jugendarbeitslosigkeit in Tirol im Laufe der letzten fünf Jahre wurden verstärkt arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen und Förderungen für Jugendliche unter kontinuierlich steigendem Ressourcenaufwand umgesetzt. Dabei war zu beobachten, dass die Transparenz im Maßnahmen- und Förderangebot verloren ging. Ebenso wurden bisher in Tirol die wesentlichsten arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen- und Förderangebote für Jugendliche noch keiner gesamthaften und maßnahmen- und förderangebotsübergreifenden Betrachtung auf quantitativer und qualitativer Ebene unterzogen.

Auf Initiative des Beschäftigungspaktes Tirol wurde mit einer entsprechenden Evaluierung und mit der darin integrierten überblicksmäßigen Darstellung der aktuell in Tirol umgesetzten Maßnahmen und Förderungen für Jugendliche einerseits ein Beitrag zur öffentlichen Transparenzsteigerung der o.g. Angebote für Jugendliche geleistet und andererseits ausgewählte Maßnahmen- und Förderangebote auf deren „Wirkungen“ untersucht, um davon abgeleitet etwaige notwendige Adaptierungen bzw. Validierungen vorzunehmen.

Die Evaluierung wurde vom Institut für Höhere Studien (IHS) durchgeführt und im Herbst 2010 öffentlich präsentiert. Finanziert wurde die Evaluierung aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

→ Evaluierung überbetrieblicher Lehrausbildungen gemäß § 30b BAG

Die Evaluierung wird, neben einer Analyse der TeilnehmerInnenstruktur und der Zusammenhänge von TeilnehmerInnenmerkmalen und Ausbildungswahl, sowie einer Darstellung der demografischen Entwicklung bei der Zielgruppe Jugendliche und des Vergleichs der Eintritte in weiterführende Schulen und Lehrverhältnisse, drei Schwerpunktbereiche im Hauptfokus haben. Es werden die Unternehmenspraktika, die integrierter Bestandteil der überbetrieblichen Lehrausbildungen sind, sowie die Qualität der Ausbildung als auch ein eventueller Verdrängungseffekt am Lehrstellenmarkt detailliert analysiert werden. Abgeleitet von den Evaluierungsergebnissen werden Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, die Aufschlüsse über Adaptierungs- und Validierungspotenziale für überbetriebliche Lehrausbildungen gemäß § 30b BAG darstellen.

Die Evaluierung wird vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) umgesetzt und wird im März 2011 fertiggestellt sein.

Finanziert wird die Evaluierung aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

→ **Evaluierung der Tiroler Produktionsschulen LEA und VIA**

2010 wurde die Evaluierung der Tiroler Produktionsschulen LEA und VIA ausgeschrieben und an das Institut für Höhere Studien (IHS) vergeben. Die Evaluierungsergebnisse sollen zu einer gesamthaften Betrachtung der beiden Produktionsschulen führen. Ziel ist, durch die Evaluierung notwendige Optimierungen und Adaptionen frühzeitig zu erkennen. Zudem stellen die Ergebnisse der Evaluation einen weiteren Erkenntnisgewinn in Bezug auf die Zielgruppe weiblicher migrantischer Jugendlicher dar, welcher wiederum in zukünftige präventive arbeitsmarktpolitische Integrationsmaßnahmen einfließen kann. Die Evaluation ist durch eine ganzheitliche Herangehensweise gekennzeichnet, welche nicht nur quantitative Datenanalysen beinhaltet, sondern besonders qualitative Erhebungen umfasst. Im Fokus steht der Beitrag der Produktionsschulen zur (Nicht)Integration in das berufliche Erstausbildungssystem.

Fertiggestellt wird die Evaluierung im Juni 2011.

Finanziert wird die Evaluierung aus Mitteln des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

PartnerInnen

- Land Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Bundessozialamt Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol
- Landarbeiterkammer Tirol
- Landeslandwirtschaftskammer Tirol
- ÖGB Landesorganisation Tirol
- Österreichischer Städtebund, Landesgruppe Tirol
- Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.
- Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
- Tiroler Gemeindeverband
- Wirtschaftskammer Tirol

Finanzierung

Der Beschäftigungspakt Tirol wird unterstützt aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des Europäischen Sozialfonds.

Kontakt

Mag. Rainer Fellner
 T 0512/56 27 91-15
 M 0664/840 65 78
rainer.fellner@amg-tirol.at



BERATUNG
 Bildungs- und
 Berufsberatung

bildungsinfo-tirol

DIE Anlauf- stelle zu Fragen rund um Bildung und Beruf

Die bildungsinfo-tirol ist ein niederschwelliges, kostenfreies Beratungs- und Informationsangebot bei Fragen rund um Bildung und Beruf. Interessierte können in der bildungsinfo-tirol eigenständig in Broschüren, Kursprogrammen, Büchern oder im Internet recherchieren und/oder sich von den BeraterInnen bei der Suche nach den richtigen Informationen zu Berufswechsel, Wiedereinstieg, Aus- und Weiterbildung, Förderungen, etc. unterstützen lassen. In vertiefenden Beratungsgesprächen werden gemeinsam berufliche Pläne strukturiert und konkrete Schritte zur Umsetzung erarbeitet.

Zielgruppen

- bildungsferne und niedrigqualifizierte Personen
- Ältere Personen mit überholten Qualifikationen und geringem Selbstwert
- Frauen, insbesondere Wiedereinsteigerinnen, Alleinerzieherinnen, Migrantinnen, etc.
- Personen mit Migrationshintergrund, insbesondere der zweiten und dritten Generation
- Menschen in beruflichen Umbruchs- und Veränderungsphasen

Ziele

- Förderung des lebenslangen Lernens
- Auf- und Ausbau von regionalen Netzwerken mit relevanten Einrichtungen im Bereich Bildungs- und Berufsberatung
- Schaffung eines breiten, flächendeckenden MultiplikatorInnensystems
- Abbau von Hemmschwellen bei der Nutzung von bestehenden Angeboten zur Aus- und Weiterbildung
- Bündelung aktueller Informationen zu Berufsbildern sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten
- Orientierungshilfe beim Treffen realistischer Berufs- und Bildungsentscheidungen

Ergebnisse

Im Juni 2010 wurde durch die Gesellschafter der amg-tirol beschlossen, das leicht erreichbare Geschäftslokal zu einem für alle Menschen in Tirol nutzbaren Informationsangebot zum Themenbereich Lebenslanges Lernen auszubauen. Es wurde vereinbart, dass das Konzept unter Einbindung der Gesellschaftervertreter erstellt wird. Ziel war es, eine Erstanlaufstelle für Fragen rund um Aus- und Weiterbildung, Förderungen und berufliche Veränderung zu schaffen und entwickeln.

Am 26.10.2010 wurde die neue Infostelle bildungsinfo-tirol durch den Landeshauptmann Günther Platter, den Präsidenten der Arbeiterkammer Tirol, Erwin Zangerl, und die Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Maria Steibl offiziell eröffnet.

Am 1.11.2010 startete parallel zur Anlaufstelle für Erstinformationen die Bildungs- und Berufsberatung der amg-tirol in Innsbruck.

204 Personen (128 weiblich, 76 männlich) suchten das Angebot der bildungsinfo-tirol als Anlaufstelle für Fragen rund um Bildung und Beruf zwischen dem 27.10.2010 und dem 31.12.2010 auf. Zusätzlich haben 45 Personen (30 weiblich, 15 männlich) zwischen 2.11. und 31.12.2010 ein vertiefendes einstündiges Beratungsgespräch in Anspruch genommen.

Finanzierung

- amg-tirol

Vorbereitung des Projekts „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“

Die amg-tirol erarbeitete gemeinsam mit den unten genannten PartnerInnen ein Projektkonzept für ein flächendeckendes Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Tirol, die Entwicklung der Vernetzungsarbeit, den Aufbau eines MultiplikatorInnensystems und die Koordination der Bildungs- und Berufsberatungsangebote in Tirol.

Ziel des Projektes ist, im Sinne des „lifelong-guidance-Ansatzes“ ein tirolweit in sich abgestimmtes, sich ergänzendes, auf vergleichbaren Qualitätsstandards beruhendes und alle sogenannten arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen abdeckendes Bildungs- und Berufsberatungsangebot zu entwickeln.

Die amg-tirol reichte, in der Rolle der Projektträgerin, dieses gemeinsam erarbeitete Projektkonzept im Herbst 2010 beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zur Finanzierung aus ESF-Finanzmittel ein. Ebenso finanziell beteiligen werden sich das Land Tirol und die Arbeiterkammer Tirol. Das Projekt „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ hat eine Laufzeit von drei Jahren. Die Projektumsetzung wird 2011 starten.

PartnerInnen des Projekts „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“

- Arbeiterkammer Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Bundessozialamt Tirol
- Land Tirol
- Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
- Wirtschaftskammer Tirol
- Frauen aus allen Ländern
- Tiroler Bildungsservice

Kontakt

MMag.^a Veronika Violand
T 0512 / 56 27 91-41
veronika.violand@amg-tirol.at

Die berufliche Zukunft selbst in die Hand neh- men

Vorbereitung und Eröffnung der bildungs- info-tirol

Outplacementstiftungen

Outplacementstiftungen zielen darauf ab, einen beruflichen und sozialen Abstieg vom Arbeitsplatzverlust betroffener ArbeitnehmerInnen zu verhindern und diese bei der Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes zu unterstützen.

Soforthilfe nach Verlust des Arbeitsplatzes

Die rasche und nahtlose Integration in den Arbeitsprozess wird durch maßgeschneiderte, am Arbeitsmarkt orientierte Schulungsmaßnahmen gewährleistet. Die Betreuungs- und Beratungsleistungen reichen dabei von der Berufsorientierung und Laufbahnplanung über individuelle Aus- und Weiterbildungen bis hin zur Aufnahme einer neuen Beschäftigung bzw. Selbständigkeit.

Mit Aus- und Weiterbildung zurück ins Arbeitsleben

Ziel ist die möglichst rasche und nachhaltige Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes der StiftungsteilnehmerInnen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, also innerhalb der Spanne von 156 bzw. 209 Wochen.

Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung

Die 2009 ins Leben gerufene „Landesarbeitsstiftung“ ermöglicht nun, dass auch einzelne Personen eines personalabbauenden bzw. insolventen Unternehmens in die jeweilige Arbeitsstiftung eintreten können.

Erfolgreiches Modell "offene Arbeitsstiftung"

Zielgruppe

Von Personalabbau oder Insolvenzen betroffene ArbeitnehmerInnen.

Ergebnisse

Im Jahr 2010 wurden 380 StiftungsteilnehmerInnen von 24 verschiedenen ehemaligen ArbeitgeberInnen in der Arbeitsstiftung Tirol betreut. 130 Personen haben die Stiftung bereits wieder verlassen.

250 StiftungsteilnehmerInnen befanden sich mit Jahresende in der Phase der Berufsorientierung-Laufbahnplanung, folgten ihren individuell ausgearbeiteten Bildungszielen in Form von Ganztageskursen, Kursen in Kombination mit Praxiserwerb in Betrieben, Schulen, Lehrabschlüssen im 2. Bildungsweg oder auch akademischen Ausbildungen bzw. befanden sich in der aktiven Arbeitssuche.



tsstiftungen
Arbeitsstiftungen

Hohe Anzahl
an Teil-
nehmerInnen

Statistik Arbeitsstiftung Tirol

	Offene Arbeitsstiftung	Insolvenzstiftung	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	306	18	324
Eintritte 2010	48	8	56
Betreute TNIInnen 2010	254	26	380
Davon weiblich	134	15	149
Davon männlich	220	11	231
Austritte 2010	130	11	141
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	224	15	239

Finanzierung

Finanziert werden die einzelnen Stiftungsplätze der Offenen Arbeitsstiftung von den jeweiligen Unternehmen, aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol.

Die Stiftungsplätze der Insolvenzstiftung werden aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol finanziert.

Unternehmens- und Insolvenzstiftungen

Zielgruppe

Von Betriebsschließungen, Personalabbau oder Insolvenzen betroffene ArbeitnehmerInnen, für deren Betrieb eine Arbeitsstiftung fixiert wird.

Die amg-tirol war mit der Durchführung folgender Unternehmensstiftungen bzw. Insolvenzstiftungen als Stiftungsträgerin betraut:

- Unternehmensstiftung Geiger Ges.m.b.H
- Unternehmensstiftung Linz Textil Reutte Ges.m.b.H.
- Unternehmensstiftung Linz Textil Matrei a. Br.
- Insolvenzstiftung WUB Arquana Austria Print GmbH
- Insolvenzstiftung Kematen Cosmetics Österreich GmbH

Die Unternehmensstiftungen Linz Textil Matrei a.Br. und Linz Textil Reutte wurden im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Die amg-tirol übernahm als Kooperationspartnerin für Tirol die Durchführung von Stiftungsmaßnahmen für folgende Arbeitsstiftungen:

amg-tirol als
Kooperations-
partnerin

- Unternehmensstiftung Österreichische Post AG, Kooperationspartner: Qualifizierungsverbund, OÖ
- Unternehmensstiftung Austria Tabak Linz, Kooperationspartner: Qualifizierungsverbund, OÖ
- Unternehmensstiftung Österreichische Post AG, Kooperationspartner: waff, Wien
- Unternehmensstiftung Siemens AG Österreich Bereich SIS SDE, Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien Siemens Enterprise Communications GmbH, Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien Carrier Kältetechnik, Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien IBM Österreich, Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien Merck, Sharp & Dohme, Kooperationspartner: waff, Wien
- Ausped III, Kooperationspartner: Ausbildungs- und Unterstützungsverein Spedition, Wien
- JUST AUFLEB – Jugendstiftung Zeitarbeit und KMU, Kooperationspartner: Aufleb GmbH, Wien
- Ergee Textilgruppe GmbH Insolvenzstiftung, Kooperationspartner: AGAN, NÖ
- Unternehmensstiftung Hypo Group Alpe Adria, VFKA, K

Ergebnisse

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 82 TeilnehmerInnen im Rahmen von Unternehmensstiftungen und Insolvenzstiftungen sowie über Kooperationsverträge betreut.

→ Unternehmensstiftung Geiger Ges.m.b.H.

Im Sommer 2008 wurde die Abteilung Näherei der Firma Geiger Ges.m.b.H. in Vomp geschlossen. Von dieser Schließung waren 47 MitarbeiterInnen betroffen. Von insgesamt 13 in die Arbeitsstiftung eingetretenen Personen, wurden 2010 noch 6 StiftungsteilnehmerInnen über die amg-tirol betreut. Insgesamt 11 Personen sind bereits wieder aus der Unternehmensstiftung ausgetreten.

→ Unternehmensstiftung Linz Textil Ges.m.b.H. Reutte

Aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen der Linz Textil Ges.m.b.H. im Zuge des Verdrängungswettbewerbs in der europäischen Textilindustrie wurde das Werk in Reutte mit 30.06.2008 geschlossen. 45 MitarbeiterInnen waren von der Standortschließung betroffen.

Es wurde die Einrichtung einer Arbeitsstiftung fixiert, für die sich 10 MitarbeiterInnen entschieden haben. Alle StiftungsteilnehmerInnen haben ihre Aus- und Weiterbildungen im Rahmen der Stiftung abgeschlossen und diese bereits verlassen.

→ **Unternehmensstiftung Linz Textil Ges.m.b.H. Matri a. Br.**

Aufgrund der Zusammenlegung der Betriebsstandorte der Linz Textil Ges.m.b.H. in Matri a. Br. und Landeck wurde der Betriebsstandort in Matri mit 31.03.2007 geschlossen.

Von den rund 50 Betroffenen sind insgesamt 21 ehemalige MitarbeiterInnen in die Unternehmensstiftung eingetreten und absolvierten nach einer intensiven Berufsorientierungsphase die gemeinsam erarbeiteten, individuellen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Alle StiftungsteilnehmerInnen sind inzwischen aus der Unternehmensstiftung ausgetreten.

Statistik Unternehmensstiftungen

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	16
Eintritte 2010	1
Betreute TNIInnen 2010	17
Davon weiblich	12
Davon männlich	5
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	2

→ **Insolvenzstiftung WUB Arquana Austria Print GmbH**

Nach Scheitern der Übernahme der insolventen WUB Arquana Austria Print GmbH durch die Südtiroler Athesia musste der Betriebsstandort in Innsbruck mit Ende April 2008 endgültig geschlossen werden. Von der Standortschließung waren insgesamt 102 MitarbeiterInnen betroffen. Für die von der Freisetzung betroffenen MitarbeiterInnen wurde eine Insolvenzstiftung eingerichtet. 58 Personen traten in die Stiftung ein, 51 sind bereits wieder aus der Stiftung ausgetreten. 7 Personen setzen weiterhin ihre individuellen Bildungspläne über Aus- und Weiterbildungen in Form von Ganztageskursen, Schulen oder Kursen in Kombination mit Ausbildungspraktika um, bzw. befinden sich in der aktiven Arbeitssuche.

→ **Insolvenzstiftung Kematen Cosmetics Österreich GmbH**

Die insolventen Betriebe Kematen Cosmetics Österreich GmbH und Kematen Cosmetics Europe GmbH mussten am Standort Kematen zwischen Ende Juni 2008 und September 2008 MitarbeiterInnen freisetzen, für die eine Insolvenzstiftung eingerichtet wurde. In der Umsetzungsphase ihres individuell gestalteten Bildungsplanes befanden sich 2010 noch 5 Personen. Die gewählten und arbeitsmarktpolitisch relevanten Aus- und Weiterbildungen umfassen das Spektrum vom Nachholen des Hauptschulabschlusses bis hin zu Ausbildungen im akademischen Bereich.

Statistik Insolvenzstiftung

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	35
(Wieder)-Eintritte 2010	1
Betreute TNIInnen 2010	36
Davon weiblich	14
Davon männlich	22
Austritte 2010	25
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	11

Kooperationspartnerbetreuungen

Die amg-tirol kooperierte im Jahr 2010 mit 6 verschiedenen österreichischen StiftungsträgerInnen in 4 Bundesländern, um Stiftungsmaßnahmen in Tirol durchzuführen.

Kooperationspartnerin in 4 Bundesländern

Statistik Kooperationspartnerbetreuung

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	12
(Wieder)-Eintritte 2010	17
Betreute TNIInnen 2010	29
Davon weiblich	14
Davon männlich	15
Austritte 2010	5
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	24

PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- betroffene Unternehmen
- ÖGB Landesorganisation Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol

Finanzierung

Finanziert werden Unternehmensstiftungen in der Regel von den jeweiligen Unternehmen, aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol. Insolvenzstiftungen werden aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol finanziert.

Kontakt

Mag.^a Eva Engelke
T 0512/56 27 91-17
eva.engelke@amg-tirol.at

Implacementstiftungen

Das Instrument der Implacementstiftungen bietet eine Brücke zwischen der personellen Nachfrage von Unternehmen und potentiellen MitarbeiterInnen. Die Qualifizierung Arbeitssuchender wird mit den Anforderungen der Wirtschaft in Einklang gebracht und den Unternehmen ein professionelles Service bei der Suche und Auswahl von qualifizierten MitarbeiterInnen geboten.

Win-Win-Situation für Unternehmen und Arbeitssuchende

Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol

Unter dem Dach der Arbeitsstiftung Tirol führt die amg-tirol als Stiftungsträgerin die Implacementstiftung „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“ seit dem Jahr 2002 sehr erfolgreich durch.

Die „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“ zielt mit ihrem Angebot darauf ab, die Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften im Pflege- und Betreuungsbereich zu optimieren und die Integration arbeitsloser Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu verstärken.

Sie bietet arbeitslosen Personen nach Überprüfung der Eignung die Chance, eine Ausbildung im Pflegebereich zu absolvieren. Gleichzeitig wird Menschen, die sich durch Berufserfahrung, Einsatzfreude, menschliche Reife und Loyalität auszeichnen, ein neuer Start ins Berufsleben ermöglicht.

Seit Beginn der Implacementstiftung im Jahr 2002 haben rund 570 Personen ihre Ausbildung im Rahmen der Stiftung erfolgreich abgeschlossen.

Ziele

- Eröffnung nachhaltiger Perspektiven für arbeitslose Personen am Arbeitsmarkt durch den Erwerb einer qualifizierten Ausbildung
- Bedarfsgerechte Ausbildungen für den ambulanten und stationären Bereich
- Erleichterung der Personalentwicklung für die Träger der Pflegeeinrichtungen
- Professionelle Pflege und Betreuung älterer Generationen und Menschen mit Behinderung durch Personen mit Lebenserfahrung
- Übernahme in ein Dienstverhältnis von gezielt vor Ort ausgebildeten und eingearbeiteten MitarbeiterInnen

Zielgruppen

- Pflege- und Behinderteneinrichtungen des Landes mit erhöhtem Personalbedarf für die Pflege und Begleitung Betreuungspflichtiger Menschen
- arbeitslose Personen, die an einer qualifizierten Ausbildung im Pflegebereich interessiert und dafür geeignet sind

Ergebnisse

	Pflege
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	128
Eintritte 2010	158
betreute TNIInnen 2010	286
davon weiblich	201
davon männlich	85
Austritte 2010	84
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	202

Steigender Bedarf an Pflegekräften

Aufgrund der veränderten Arbeitsmarktsituation seit der Wirtschaftskrise hat sich die Nachfrage nach der Pflegestiftung seitens potentieller TeilnehmerInnen in den beiden letzten Jahren stark erhöht. Durch die laufende Ausweitung der Bettenkapazität in Pflegeeinrichtungen steigt der Bedarf an qualifiziertem Personal jedoch weiterhin an.

Erhöhung der Eintrittszahlen durch gezielte Information

Die amg-tirol reagierte auf diese Entwicklung mit regelmäßigen und an die Anforderungen des Pflege- und Betreuungsbereichs angepassten Veranstaltungen zur „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“. Rund 500 interessierte Personen konnten dadurch umfassend über Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Stiftung informiert werden.

158 Personen haben in Folge im Jahr 2010 mit ihrer Ausbildung begonnen. Das sind 60 Personen mehr als noch im Jahr zuvor.

Somit konnte mit Hilfe der „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“ wesentlich zu den gesundheitspolitischen Aufgaben in Tirol beigetragen werden.

Ausbildungsangebot und Kursorte

Neben eigenen Stiftungskursen werden auch weiterhin laufend Ausbildungen im Rahmen von Einzelförderungen (Teilnahme an Regelkursen der jeweiligen Ausbildungseinrichtungen) gefördert.

Diese beinhalten Ausbildungen im Bereich Gesundheitsberufe:

- Pflegehilfe und Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege

im Bereich Sozialbetreuungsberufe:

- SozialbetreuerIn für Altenarbeit mit Pflegehilfe , SozialbetreuerIn für Behindertenarbeit mit Pflegehilfe und SozialbetreuerIn für Familienarbeit

Im Jahr 2010 nahmen die StiftungsteilnehmerInnen an Kursen der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Lienz, Kufstein, Schwaz, Hall, Innsbruck, Zams und Reutte sowie am Bildungszentrum der Caritas für Sozialbetreuungsberufe in Innsbruck teil.

Die Auswahl der Kursorte berücksichtigte sowohl den Bedarf der Pflege- und Betreuungseinrichtungen als auch das Angebot an potentiellen Arbeitskräften.

Die Betreuung während der Stiftung umfasst bedarfsorientiertes Coaching für die TeilnehmerInnen und regelmäßige Koordinations- und Feedbacktreffen mit:

- dem Arbeitsmarktservice Tirol
- den Ausbildungseinrichtungen
- den Pflege- und Behinderteneinrichtungen
- den TeilnehmerInnen

Erfolgreicher Abschluss durch laufende Betreuung

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 286 Personen in der Stiftung betreut.

Finanzierung

Die Finanzierung der Pflegestiftung erfolgt durch das Arbeitsmarktservice Tirol, das Land Tirol und die Tiroler Pflegeeinrichtungen.

PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Alten- und Pflegeheime
- Sozial- und Gesundheitssprengel
- Krankenanstalten
- Soziale Einrichtungen
- Behinderteneinrichtungen
- Ausbildungseinrichtungen für den Pflege- und Sozialbetreuungsbereich: alle regionalen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Tirol und Osttirol sowie das Caritas Bildungszentrum mit der Schule für Sozialbetreuungsberufe

Kontakt

Mag.^a Ulla Holzer
T 0512 / 56 27 91-16
ulla.holzer@amg-tirol.at

Qualifizierung nach Maß

Die Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ setzt sich zum Ziel, dringend benötigte Arbeitskräfte in Tiroler Unternehmen bedarfsgerecht und arbeitsplatzorientiert auszubilden. Beim Arbeitsmarktservice Tirol als arbeitslos vorgemerkte Personen werden entsprechend der innerbetrieblichen Arbeitserfordernisse intern und extern qualifiziert und im Anschluss von den jeweiligen Unternehmen angestellt.

Die Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ bewirkt, dass hinsichtlich der Abdeckung des regionalen Arbeitskräftebedarfs Flexibilität in unterschiedlichen Berufsfeldern mit unterschiedlichen Zielgruppen möglich wird. Dadurch können in jeder Region Tirols zielgerichtet auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft Impulse gesetzt werden. Zugleich werden ArbeitnehmerInnen im Sinne einer maßgenauen Qualifizierung gefördert.

Ziele

- Abdeckung des Personalbedarfs von Betrieben, die offene Stellen mangels qualifiziertem Arbeitskräfteangebot am Arbeitsmarkt nicht oder nur sehr schwer besetzen können, durch Bereitstellung maßgeschneiderter Personalrekrutierungs- und Personalqualifizierungsmaßnahmen
- Integration von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen durch nachfrageorientierte und arbeitsplatzgenaue Schulungen im Betrieb der zukünftigen ArbeitgeberInnen und bei externen Bildungsträgern auf Grundlage des §18 Abs. 5 u. 6 AIVG
- Unterstützung des Strukturwandels in einer Region oder zwischen personalaufnehmenden und personalabbauenden Betrieben durch zielgerichtete Qualifizierung auf einen konkreten Arbeitsplatz
- Verbesserung von Beschäftigungschancen für Frauen im Rahmen der Gleichstellung

Zielgruppen

- Betriebe mit Firmensitz oder Betriebsstätte in Tirol, die qualifizierte MitarbeiterInnen benötigen, die nicht am Arbeitsmarkt rekrutierbar sind
- Betriebe, bei denen neue Arbeitsplätze entstehen oder geplant werden
- Betriebe, die die Qualifizierung von einem oder mehreren MitarbeiterInnen planen, und bereit sind, diese im Anschluss an den erfolgreichen Verlauf der Stiftungsmaßnahme in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen
- Beim Arbeitsmarktservice Tirol gemeldete Personen, die sich in einem Unternehmen qualifizieren wollen und die im Anschluss ein Arbeitsverhältnis im Ausbildungsbetrieb anstreben

Ausbildungsformen

In der Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ werden die StiftungsteilnehmerInnen einerseits direkt in den Kooperationsbetrieben ausgebildet und durchlaufen andererseits eine theoretische Ausbildung an Tiroler Ausbildungsinstituten, Schulen und Erwachsenenbildungsinstituten. Die jeweilige Ausbildungsform wird im Bildungsplan der StiftungsteilnehmerInnen fixiert.

Ergebnisse

	Qualifizierung nach Maß
TNIInnen (Stand 1.1.2010)	30
Eintritte 2010	9
betreute TNIInnen 2010	39
davon weiblich	12
davon männlich	27
Austritte 2010	17
TNIInnen (Stand 31.12.2010)	22

Finanzierung

- Land Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Tiroler Kooperationsbetriebe

PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Unternehmen

Kontakt

Mag.^a Claudia Vogel-Gollhofer
T 0512 / 56 27 91-21
c.vogel-gollhofer@amg-tirol.at

Aktion 100

Die Aktion 100 öffnet beschäftigungslosen JungakademikerInnen die Chance auf eine erste Berufspraxis innerhalb unterschiedlicher Abteilungen der Arbeiterkammer Tirol. Die JungakademikerInnen werden von der amg-tirol angestellt und arbeiten an Projekten der Arbeiterkammer Tirol mit.

Ziele

- Schaffung von befristeten Arbeitsplätzen für arbeitslose JungakademikerInnen
- Erhöhung der Arbeitsmarktchancen der ProjektteilnehmerInnen durch Erwerb von Berufspraxis
- Erworbenes Wissen wird ausgebaut und veraltet nicht durch langandauernde Arbeitslosigkeit

**Wissensauf-
bau und
Berufspraxis**

Ergebnisse

2010 waren 2 Personen über die Aktion 100 in der Wirtschafts- und Bildungs-politischen Abteilung der Arbeiterkammer Tirol beschäftigt.

Finanzierung

Dieses Projekt wird zur Gänze aus Mitteln der Arbeiterkammer Tirol finanziert.

Kontakt

Petra Gschwenter
T 0512 / 56 27 91-11
petra.gschwenter@amg-tirol.at



gsinitiativen
Beschäftigungsinitiativen

naturwerkstatt-tirol

Die naturwerkstatt-tirol ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt zur Integration von erwerbslosen Menschen in den Arbeitsmarkt und wurde in den Bezirken Imst und Landeck am 6. April 2010, im Bezirk Reutte am 3. Mai 2010 gestartet und jeweils am 31. Oktober 2010 beendet.

Ziele

Das Projekt naturwerkstatt-tirol beschäftigt am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen und Langzeitbeschäftigungslose für den Bau, die Sanierung und Beschilderung von Wander-, Berg- und Themenwegen, sowie die Gestaltung und den Bau von naturnahen Spiel – und Erlebnisstationen. Weitere Aufgabebereiche liegen in der Ortsbildpflege sowie in Maßnahmen zur Erhaltung der Schutzwälder. Die Verbesserung von Weideland in Almregionen und Erhaltungs – und Rekonstruktionsarbeiten an historischen Einrichtungen stellen weitere Anforderungen an die Mitarbeiter des Projektes. Ebenso die Reaktivierung von alten Kulturpfaden.

Langzeitbeschäftigungslose erwerben Versicherungszeiten und werden darin unterstützt, nach Abschluss des Projektes am ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen zu können. Neben handwerklichen Qualifikationen erarbeiten sie sich im Rahmen der naturwerkstatt-tirol zudem Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Verlässlichkeit.

Gemeinden, Tourismusverbände, Agrargemeinschaften alpine Vereine und Naturparks erhalten die Möglichkeit, in Kooperation mit der amg-tirol zusätzliche Aufgaben als Landschaftspfleger, Kultur- und Wegeerhalter zu erfüllen oder anstehende Vorhaben mit geringen finanziellen Mitteln zu realisieren.

Ergebnisse

Insgesamt konnten im Jahr 2010 im Projekt naturwerkstatt-tirol 32 Mitarbeiter beschäftigt werden, wovon 13 Mitarbeiter aus Imst, 9 Mitarbeiter aus Landeck und 10 Mitarbeiter aus Reutte stammten. Sie wurden durch die zuständigen regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol dem Projekt zugewiesen.

15.800 Arbeitsstunden investierten die Mitarbeiter der naturwerkstatt-tirol für den Ausbau bzw. die Erhaltung des Wanderangebotes in den drei Bezirken des Tiroler Oberlandes. Mit täglichen Gehzeiten von 1 ½ Stunden zum Einsatzgebiet sowie dem Transport von schweren Materialien und Werkzeug bewiesen sie dabei enormes Engagement.

Bei allen Aufträgen wurde besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der natur- und landschaftsschutzrechtlichen Auflagen gelegt. Im Wanderwegebau kamen die Richtlinien des Tiroler Bergwegekonzeptes zur Anwendung.

Eine große Herausforderung für die naturwerkstatt-tirol stellten die topografischen Voraussetzungen im Oberland und Außerfern dar. Die täglichen Anfahrtswege und der Weitertransport von Mitarbeitern, Werkzeugen und Material zu den verschiedenen Einsatzgebieten erforderten viel Flexibilität, Zeit und verursachten hohe Kosten. Der Transport der Mitarbeiter zu den verschiedenen Einsatzorten erfolgte mit angemieteten Kleinbussen. Die Anfahrtszeiten bis zu einer Stunde in die betreffenden Gemeinden und die Gehzeiten in die jeweiligen Einsatzgebiete von bis zu 1,5 Stunden wurden als Arbeitszeit gewertet. Materialien für den Wegebau, dessen Sicherheitseinrichtungen und deren Beschilderung wurden von der naturwerkstatt-tirol organisiert. Der Transport dieser Materialien in die teilweise unzugänglichen Einsatzgebiete erforderte dabei den Einsatz von technischem Hilfsgerät. Zusätzlich benötigte Arbeitsgeräte wurden durch die jeweiligen Auftraggeber zur Verfügung gestellt oder für die Dauer des Arbeitseinsatzes angemietet.

Bei zwei öffentlichen Veranstaltungen am Venet bei Landeck und im Paznauntal am alten Talweg auf Gemeindegebiet von Kappl und See mit Medienbeteiligung wurden die Leistungen der naturwerkstatt – tirol Mitarbeiter anerkannt und eingehend darüber berichtet.

Auftragsarbeiten 2010

- Rekonstruktionsarbeiten an historischen Gebäuden im Ortszentrum von Fließ im Oberland und Verbesserung der der ortsnahen Wanderwege
- Gemeindegebiet Umhausen: Ausbau des Waalweges am Stuibebach, Errichtung eines Zubringerweges nach Katastrophenschäden im Leierstal und Schadensbehebung am Waalweg am Köfler Jochwaal
- Ausbau der Erlebnispfade und -wege durch die Schnanner Schlucht und der Schaller Klamm in See im Paznauntal
- Reaktivierung von Abschnitten der alten Paznauner Talwege bei Kappl
- Fertigstellung der Verbindungswege von Nesselwängle zur Schneetalalm am Hahnenkamm auf Gemeindegebiet von Nesselwängle und Weißenbach

PartnerInnen

Die amg-tirol arbeitet in enger Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice Imst, Landeck und Reutte. Projektpartner sind Gemeinden, Agrargemeinschaften, Tourismusverbände und gemeinnützige Vereine.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgte durch das Arbeitsmarktservice Tirol, das Land Tirol und durch Auftragseinnahmen.

Kontakt

Michael Kofler
M 0664 / 534 87 04
michael.kofler@amg-tirol.at

Ausweg aus der Erwerbslosigkeit

Einsatz für die Natur

Highlights

Girls` Day Tirol 2010

Die Idee des Girls` Day geht auf eine Bewegung in den USA zurück, die das Ziel verfolgt, Mädchen auf die Bandbreite ihrer beruflichen Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Der Girls` Day hat sich mittlerweile europaweit zu einem jährlichen Aktionstag entwickelt und ist in Tirol wie in ganz Österreich zu einem Fixpunkt für Schulen und Unternehmen geworden.

Der Girls` Day Tirol bietet Einblicke in unterschiedlichste Berufsfelder, dient als Orientierungshilfe und trägt dazu bei, die Lebens- und Berufswahlperspektiven von Mädchen zu erweitern. Die Mädchen werden dazu angehalten, ihre (oftmals schon fixen) Berufsvorstellungen zu überdenken, neue berufliche Perspektiven kennenzulernen und bislang unbekannte Berufe in das Berufswahlspektrum einzubeziehen.

Der Girls` Day Tirol fand 2010 am 22. April statt.

Ziele

Unter den beliebtesten Ausbildungsberufen von Tiroler Schülerinnen findet sich derzeit nur ein einziger Technik-Beruf (Chemielabortechnikerin).

Stattdessen haben Büro-, Einzelhandelskauffrau und Friseurin bei der Berufswahl der Mädchen seit Jahren die Nase vorn: Die Hälfte der Mädchen wählen einen dieser drei Berufe, gar 80 % (!) wählen einen der traditionellen Top-Ten-Lehrberufe und entscheiden sich damit gegen gute Einkommens- und Karriere-möglichkeiten.

Die Konzentration der Mädchen auf bestimmte Studienrichtungen zeichnet ein ähnliches Bild. Der Mädchen- bzw. Frauenanteil an der Fakultät für Bildungswissenschaften und an der philosophisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät liegt bei rund 80%. Hingegen besuchen nur 13% die Fakultät für Bauingenieurwissenschaften.

Auch Betriebe bekommen die Auswirkungen des engen Berufswahlspektrums junger Frauen zu spüren, denn gerade in technischen Bereichen fehlt zunehmend qualifizierter Nachwuchs.



orientierung
Geschlechtssensible
Berufsorientierung

Berufswahl nach Interessen und nicht nach Geschlecht!

→ Der Girls` Day Tirol...

- sensibilisiert Mädchen für die Vielfalt des Berufswahlspektrums.
- ermöglicht Mädchen Berührungspunkte mit zukunftssträchtigen Berufen in Handwerk, Technik und Naturwissenschaft.
- fördert das Selbstbewusstsein von Mädchen hinsichtlich ihrer Fähigkeiten.
- ermutigt Mädchen, jenseits traditioneller Rollenbilder eigenständige berufliche Wege zu gehen.
- bestärkt Mädchen, berufliche Aufstiegsmöglichkeiten und finanzielle Unabhängigkeit bei der Berufswahl mitzubedenken.
- unterstützt Schulen bei der gendersensiblen Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts.
- unterstützt Kindergärten hinsichtlich gendersensibler Pädagogik.
- sensibilisiert die Gesellschaft für neue Rollenbilder.

Ergebnisse

Im Rahmen des Girls` Day Tirol 2010 wurden zum eigentlichen Aktionstag am 22. April 2010 zwei zusätzliche Pilotprojekte umgesetzt:

- Tirolweite Roberta-Rallye
- Dani und Alex – Ein Kindergartenprojekt zur Erhöhung der Chancen von Mädchen und Buben

→ Tirolweite Roberta-Rallye

Der Girls` Day 2010 veranstaltete im Herbst 2009 vier Roberta-Workshops für Mädchen in verschiedenen Tiroler Regionen (Innsbruck, Wörgl, Lienz, Landeck) im öffentlichen Raum.

Roberta weckt bei Mädchen Interesse für Technik, Naturwissenschaften und Informatik, fördert das Verständnis für technische Systeme und nutzt dazu die Faszination von Robotern. Das didaktische Konzept von Roberta wurde vom Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme entwickelt. Mädchen lernen mittels Lego-Robotern programmieren und betreten spielerisch technische Welten.

Parallel zu den einzelnen Workshops wurden Eltern, Mädchen, Geschwister und weitere Interessierte zum Thema Berufsorientierung/Schwerpunkt Mädchen und Technik informiert.

Insgesamt nahmen 48 Mädchen an der Tiroler Roberta-Rallye teil.

Mit Robotern spielerisch an die Technik herantasten

→ Dani und Alex - Ein Kindergartenprojekt zur Erhöhung der Chancen von Mädchen und Buben

Das Projekt "Dani und Alex" wurde ins Leben gerufen, um die Sensibilität der Tiroler KindergartenpädagogInnen für Genderfaktoren in der Kindergartenpädagogik zu steigern und die Kompetenz zum gendersensiblen Handeln im Kindergarten zu erhöhen. Dadurch können Kinder in ihrer gesamten Entwicklung unabhängig von traditionellen Rollenbildern gefördert werden.

„Dani und Alex“ wurde mit dem Kindergarten Don Bosco in Baumkirchen umgesetzt. Die Pädagoginnen des Kindergartens wurden über mehrere Monate bei ihrer Arbeit begleitet. In Supervisionseinheiten, Coachings und Feedbackgesprächen wurden gemeinsam pädagogische und methodische Konzepte zur geschlechtersensiblen Kindergartenpädagogik erarbeitet.

Die Ergebnisse des Projektes werden in Tirol künftig in der Aus- und Weiterbildung von KindergartenpädagogInnen verankert und wurden zudem in Form eines „Handbuchs zur geschlechtersensiblen Kindergartenpädagogik“ zusammengefasst. Das Handbuch steht auf der Homepage der amg-tirol als Download zur Verfügung.

→ Girls` Day am 22. April 2010

Schulen, Mädchen und Lehrpersonen

Am Girls` Day 2010 beteiligten sich 25 Hauptschulen und 9 Allgemeinbildende Höhere Schulen mit insgesamt 630 Mädchen der siebten Schulstufe.

Mit dem Workshop für die Girls` Day Mädchen wurde bereits vor drei Jahren ein wesentliches Element zur Qualitätssicherung geschaffen.

In zweistündigen Workshops wurde der organisatorische Ablauf ebenso besprochen wie das Online-Anmeldesystem und die Erwartungen an den Aktionstag. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Mädchen für ihren Besuch in den Unternehmen zu coachen und ihren „Auftritt“ am Girls` Day in Rollenspielen zu erproben.

Der Workshop fand 2010 erstmals verpflichtend an allen Schulen statt.

Um Lehrpersonen die schulinterne organisatorische und inhaltliche Vorbereitung zu erleichtern, wurde seitens des Girls` Days in den letzten 4 Jahren ein dreistündiger Workshop für Lehrpersonen angeboten. Hier zeigte sich, dass sich der Girls` Day für die „ersten Gehversuche“ in genderreflektierter Berufsorientierung besonders gut eignet, Lehrpersonen aber bei der methodisch-didaktischen Vorgangsweise sowie bei der Erarbeitung der Grundlagen genderreflektierter Berufsorientierung noch mehr Unterstützungsbedarf haben.

Von klein auf Talente fördern und Mut machen

Mit gezielter Vorbereitung zu einem Erfolgstag

**Schrittweise
zum gender-
sensiblen
Berufs-
orientierungs-
unterricht**

Der Workshop wurde daher zu einem ganztägigen Fachseminar "Gendersensible Berufsorientierung" ausgebaut, um die Lehrpersonen einerseits in den organisatorischen Girls` Day Ablauf einzuführen, vor allem aber Grundlagen der gendersensiblen Berufsorientierung zu vermitteln und 1:1 umsetzbare Methoden und Übungen in diesem Themenbereich aufzuzeigen.

Die Veranstaltung wurde im Fortbildungskatalog 2009/2010 der Pädagogischen Hochschule Tirol aufgenommen.

Das Fachseminar fand erstmals für alle Lehrpersonen verpflichtend statt und wurde gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

→ **Unternehmen und Einrichtungen**

Insgesamt 98 Unternehmen und Einrichtungen aus allen Tiroler Bezirken öffneten dieses Jahr ihre Türen für interessierte Mädchen.

Neben der Vorstellung des Betriebes stand in den Unternehmen und Einrichtungen vor allem die aktive Mitarbeit der Mädchen im Mittelpunkt des Aktionstages. Von den Verantwortlichen in den Unternehmen wurden Tagesprogramme entwickelt, die die Schülerinnen in den Mittelpunkt stellten und, wenn möglich, von Gleichaltrigen und/oder weiblichen Fachkräften angeleitet wurden.

Bei der Auswahl der Unternehmen wurde darauf geachtet, dass die Mädchen unter vielfältigen Branchen wählen konnten. So waren beispielsweise Unternehmen aus den Bereichen Holz, Bautechnik, Metall, IT, Physik, Labortechnik, Elektro- und Installationsbereich, Medien, Glas, KFZ sowie einige Ausbildungsstellen beim diesjährigen Girls` Day vertreten.

PartnerInnen

- Land Tirol
- Landesschulrat für Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol

Finanzierung

Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Landes Tirol.

Kontakt

Mag.^a Pia Fellner-Bloder
T 0512 / 56 27 91-22
M 0664 / 858 97 24
pia.fellner-bloder@amg-tirol.at



Lehrlings- und
AusbilderInneninitiativen

Das Ausbilderforum

Das Ausbilderforum ist eine Initiative zur Weiterbildung und Vernetzung von LehrlingsausbilderInnen. Damit soll ein Beitrag zur ständigen Qualitätsentwicklung der Lehrlingsausbildung im Land Tirol geleistet werden. Geschäftsstelle des Ausbilderforums ist die amg-tirol.

Zielgruppe

Die Angebote des Ausbilderforums richten sich an alle, die in Tiroler Betrieben Lehrlingsausbildung planen, durchführen und kontrollieren. Das Ausbilderforum ist damit eine Initiative für alle in der betrieblichen Lehrlingsausbildung tätigen Personen.

Ziele

- Weiterbildung und Unterstützung der LehrlingsausbilderInnen
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der LehrlingsausbilderInnen
- Qualifizierung von LehrlingsausbilderInnen im Rahmen des „Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen“
- Förderung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit in Ausbildungsbelangen
- Pflege des Kontakts zwischen AusbilderInnen und Tiroler Fachberufsschulen aller Branchen
- Stärkung des Images und der Identität der LehrlingsausbilderInnen
- Zentrale Plattform und Servicestelle für Tiroler AusbilderInnen

Qualifizierung, Vernetzung und Erfahrungsaustausch

- Weiterbildungsprogramm für LehrlingsausbilderInnen
- Firmenschulungen - maßgeschneiderte branchen- oder betriebsspezifische Schulungen auf Anfrage, sowie Schulungen im Rahmen des Qualifizierungsverbundes
- Regionale Ausbilderstammtische als Vernetzungsmöglichkeit und Austausch von Erfahrungen in Tiroler Ausbildungsbetrieben – branchenspezifisch und branchenübergreifend
- Entwicklung, Planung und Vorbereitung der Zertifizierung im Rahmen des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen zum/r „Diplomierte/r LehrlingsausbilderIn“ im Auftrag des Landes Tirol
- 2. Treffen am 7.10.2010 zur österreichweiten Vernetzung zur Vereinheitlichung der Weiterbildungspässe für LehrlingsausbilderInnen auf Initiative des Ausbilderforums
- Organisation des jährlichen Kongresses der Tiroler LehrlingsausbilderInnen mit Verleihung der Landesauszeichnung „Diplomierte/r LehrlingsausbilderIn“

Fit für die
Lehrlings-
ausbildung!

- Kontaktaufnahme bzw. Erfahrungsaustausch mit Ausbildungsverantwortlichen in verschiedenen Betrieben und Institutionen (Österreich, Südtirol, Bayern)
- Informationen über das Ausbilderforum bei den ADA- Kursen von WIFI und BFI
- Versenden von Newslettern und ausbildungsrelevanten Informationen an AusbilderInnen und Personalverantwortliche in Tiroler Betrieben
- 4 Steuerungsgruppensitzungen (TrägervertreterInnen) zur strategischen Planung
- 5 Beiratssitzungen mit dem T17 (ExpertInnen aus der Lehrlingsausbildung)
- 4 Sitzungen mit der Jury des Landes Tirol zur Planung, Entwicklung und Durchführung des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen

Ergebnisse

- An den 7 Ausbilderstammtischen 2010, die in den verschiedensten Tiroler Bezirken stattfanden, nahmen 169 Personen teil.

Erfahrungsaustausch

	Stammtischthemen	TNIInnen	
16.03.2010	Qualitative Ausbildung - durch die Zusammenarbeit von Betrieb und Schule	20	Swarovski Optik, Absam
25.03.2010	Wie organisiere ich ein erfolgreiches Ausbildungssystem?	21	TFBS für Tourismus, Absam
21.04.2010	Schwierige Gesprächssituationen mit Lehrlingen	26	Werkzeugbau Pirlo GmbH, Kufstein
07.06.2010	Was braucht's für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung?	20	IKEA, Innsbruck
15.06.2010	Wie bereite ich meinen Lehrling auf die Lehrabschlussprüfung vor?	33	Traktorenwerk Lindner GmbH, Kundl
01.10.2010	Qualitätsmanagement in der Lehrlingsausbildung	31	Sandoz GmbH, Kundl
05.10.2010	Diversity Management und Interkulturelle Kompetenz	20	Alois Speckbacher KG, Reutte

- Insgesamt haben an den Seminaren 295 AusbilderInnen teilgenommen, davon an den 18 stattgefundenen Abendseminaren 201 Personen und an den 5 abgehaltenen Tagesseminaren insgesamt 29 Personen. Im Rahmen der 6 Firmenschulungen (Raiffeisenbank Tirol, Technikum Kufstein, Steinbacher Dämmstoffe Erpfendorf, Stadtwerke Kufstein, Universität und HTT 15 in Innsbruck) wurden insgesamt 65 AusbilderInnen qualifiziert.

**Wir bilden
AusbilderInnen
aus**

	Abendseminare	TNIInnen
20.01.2010	Lernen mit allen Sinnen	13
03.02.2010	Zeitmanagement in der Lehrlingsausbildung	14
23.02.2010	Projektarbeit	11
24.02.2010	Wie kann ich die Persönlichkeit meines Lehrlings stärken?	14
10.03.2010	Was motiviert meinen Lehrling?	12
24.03.2010	Mein Lehrling in Not.	14
14.04.2010	Teambuilding	12
28.04.2010	Höfliche Umgangsformen als Erfolgsstrategie	7
05.05.2010	Ich verstehe meinen Lehrling nicht!	10
19.05.2010	Zicken und Machos	14
09.06.2010	Mehr als Paragraphen	13
23.06.2010	Lehrlingsausbildung innerhalb des politischen Bildungssystems	13
29.09.2010	Zeitmanagement in der Lehrlingsausbildung	6
06.10.2010	Von der Idee zur Projektarbeit	11
20.10.2010	Gestärkt durch die Lehrzeit	12
17.11.2010	Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen	8
24.11.2010	Burnoutprävention	8
14.12.2010	Lehrlingsausbildung aus bildungs-, sozial- und interessenpolitischer Perspektive	9

	Tagesseminare	TNIInnen
12.02.2010	Konflikte produktiv nutzen	6
18.06.2010	Körperliche und mentale Entspannungsmethoden	7
12.11.2010	Körperliche und mentale Entspannungsmethoden	6
26.03.2010	LehrlingsausbilderIn als Coach	4
16.04.2010	Wie organisiere ich ein erfolgreiches Ausbildungssystem?	6

	Firmenschulungen	TNIInnen
18.02.2010	Der Ausbildungsplan für Ihren Lehrling - Ein Workshop	12
26.03.2010	Wie organisiere ich ein erfolgreiches Ausbildungssystem?	6
23.06.2010	Fresh-up-Tag für LehrlingsausbilderInnen der Raiffeisenbanken Tirol	19
30.09.2010	Natürlich mit Humor in der Lehrlingsausbildung	9
29.10.2010	Rollenbilder - Vorbildfunktion - eigene Rolle	9
18.11.2010	AusbilderInnen und ihr Rollenverständnis	10

- Zum 14. Tiroler LehrlingsausbilderInnenkongress unter dem Motto „Ausbilden statt Ausbrennen“ bei der Firma Plansee SE in Reutte haben sich 134 TeilnehmerInnen aus Tirol, Vorarlberg und Bayern angemeldet. Im Rahmen dieses Kongresses wurden an 35 LehrlingsausbilderInnen die Zertifikate des Weiterbildungspasses des Landes Tirol überreicht. 18 AusbilderInnen wurden für die Qualifikationsstufe I, 6 AusbilderInnen wurden für die Qualifikationsstufe II ausgezeichnet und 11 AusbilderInnen bekamen das Diplom zum/r Diplomierte/n Lehrlingsausbilder/in des Landes Tirol.

PartnerInnen und Finanzierung

Land Tirol
Arbeiterkammer Tirol
Wirtschaftskammer Tirol
ÖGB Landesorganisation Tirol
BFI Tirol
WIFI Tirol

Kontakt

Gaby Hotter-Rechfelden
T 0512/56 27 91-23
M 0664/501 05 73
gaby.hotter-rechfelden@amg-tirol.at

xchange – grenzüberschreitender Lehrlingsaustausch

Auslands- erfahrung vermitteln

Das Austauschprogramm „xchange“ bietet Lehrlingen die Möglichkeit, vier Wochen lang in einem Unternehmen im angrenzenden Ausland neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln sowie neue Arbeitsmethoden und -techniken kennen zu lernen.

Unternehmen, die Lehrlinge für ein Praktikum in ein ausländisches Unternehmen entsenden, können im Gegenzug ebenfalls einen Lehrling der Austauschfirma aufnehmen.

Das Netzwerk von xchange hilft bei der Suche nach einem Austauschbetrieb, bei der Organisation des Aufenthaltes und bietet finanzielle Unterstützung. Lehrlinge und Betriebe können sich in verschiedenen Regionen von fünf Ländern um einen Austauschplatz bewerben: Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein.

Ziele

- Weiterentwicklung der Qualität in der Lehrlingsausbildung
- Förderungen der Mobilität von jungen Menschen
- Erweiterung arbeitstechnischer und interkultureller Kompetenzen von Lehrlingen

Ergebnisse

2010 absolvierten vier Tiroler Lehrlinge im grenznahen Ausland ein Praktikum. Im Gegenzug wurden von der amg-tirol drei ausländische Lehrlinge an Tiroler Betriebe vermittelt.

PartnerInnen

Das internationale Partnernetzwerk von xchange umfasst 35 Organisationen, darunter die amg-tirol, Wirtschaftskammern, gemeinnützige Vereine sowie Ämter für Berufsbildung.

Finanzierung

Das Projekt xchange wird finanziert von der Arge Alp, der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der EU im Rahmen von Interreg IV sowie von den beteiligten Ländern.

Das Projekt wird ab Jänner 2011 von der Standortagentur Tirol weitergeführt.

Kontakt

T 0512 / 56 27 91-0
info@amg-tirol.at
www.xchange-info.net

Impressum

Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.

Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck

T 0 512/ 56 27 91, F 0 512/ 56 27 91-50, info@amg-tirol.at, www.amg-tirol.at

Fotonachweis: amg-tirol, iStockphoto, fotolia